

Michael Köhler



dandelion.com

© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelion.com network.

Strafrecht

Allgemeiner Teil



Springer

Inhaltsverzeichnis

Grundlegung: Zur Begründung des Strafrechts.....	1
Kapitel 1: Recht, Unrecht, Verbrechen, Strafrecht – Strafrechtsbegründung und Strafrechtswissenschaft.....	3
Literatur zum gesamten Werk:	3
Einleitung:	7
I Das Recht	9
1 Grundbegriffe: Handeln, Freiheit, Normensystematik	9
1.1 Selbstbewußtes Handeln, Selbstbestimmung (freier Wille)	9
1.2 Subjektiv-objektive Systematik der Handlungsregeln.....	10
1.3 Die Grundnorm: Ethik.....	11
2 Rechtsgesetz, Rechtshandlung und Zurechnung.....	12
2.1 Inhalt und Abgrenzung freiheitlichen Rechts	14
2.2 Privatrecht und öffentliches Recht.....	15
2.3 Die Gesetztheit (Positivität) des Rechts	17
2.4 Kritik reduzierter Handlungs- und Rechtsauffassungen	17
II Unrecht und Verbrechen	20
1 Unrecht und Zwangsbefugnis.....	20
1.1 Der Begriff des Unrechts.....	20
1.2 Unrechtsfolge: Die Zwangsbefugnis und ihre Grenze	21
2 Verbrechen	22
2.1 Begründungszusammenhang	22
2.2 Kritik der Rechtsgutstheorie.....	24
3 Kritische Folgerungen für Struktur, Form, Inhalt und Grenzen des Verbrechensbegriffs.....	25
3.1 Struktur (Aufbau) des Verbrechensbegriffs.....	25
3.2 Verbrechen als Einheit von Handlung und „Erfolg“ (Tatunrecht).....	26
3.3 Abgrenzung von nicht-rechtlichen Handlungsinhalten.....	28

3.4	Verbrechen in Abgrenzung von Zivil- und Ordnungsunrecht	30
3.4.1	Grundsatz und Konkretisierung	30
3.4.2	Das abstrakte Gefährdungsdelikt.....	31
3.4.3	Straftat (Verbrechen) und Ordnungswidrigkeit	33
3.4.4	Abgrenzung von Bagatellen	35
3.5	Konkretisierungsform und historische Wandelbarkeit von (Straf-) Unrechtsbestimmungen	36
III	Strafe und Strafrecht.....	37
1	Der Begriff der Strafe	37
1.1	Der Begründungsanspruch und seine Reichweite	37
1.2	Die Straftheorien (Exposition)	38
1.2.1	Die instrumental-präventiven Ansätze und ihre Grundlage	38
1.2.1.1	Der spezialpräventive Ansatz.....	41
1.2.1.2	Der generalpräventive Ansatz	42
1.2.2	Der Grundsatz ausgleichender Rechtswiederherstellung (sog. absolute Theorie).....	43
1.2.3	Die sog. Vereinigungstheorie.....	44
1.3	Begründungszusammenhang und Kritik	44
1.3.1	Kritik des instrumentalen Ansatzes.....	44
1.3.2	Notwendige Verbrechensaufhebung durch Strafe	48
1.3.3	Integration präventiver Funktionen (sog. Vereinigung der Strafzwecke)	50
2	Folgerungen: Strafrechtsfunktion, Grundbegriffe, Methodologie.....	51
3	Das Strafrecht im System staatlicher Unrechtsreaktionen.....	53
3.1	Strafe und unmittelbarer Rechtszwang.....	53
3.2	Strafe und Ordnungswidrigkeiten-Sanktion	53
3.3	Strafe und Maßregel – Kritik der Maßregeltheorie	55
3.3.1	Begründungszusammenhang, Kritik	55
3.3.2	Methodologische Folgerungen	58
IV	Das geltende Strafrecht, seine Geschichte und empirischen Bezüge	59
1	Geschichte des Strafrechts im Überblick	59
2	Das geltende Strafrecht und seine empirischen Bezüge im Grundriß.....	63
2.1	Besonderer und Allgemeiner Teil des Strafrechts.....	63
2.2	Empirische Bezüge des Strafrechts – Kriminologie	64
3	Strafrechtswissenschaftliche Einordnung des geltenden Rechts.....	65
	1. Teil: Das Strafgesetz.....	69
	Kapitel 2: Der Grundsatz der Gesetzlichkeit des Strafrechts	71
I	Der Gesetzlichkeitsgrundsatz und die Quellen des geltenden Strafrechts..	71
1	Der Grundsatz der Gesetzlichkeit	72

1.1	Begründungszusammenhang	72
1.2	Ausprägungen des Grundsatzes insbesondere für das Strafrecht ..	74
1.3	Kritik	76
2	Geschichte des Gesetzlichkeitsgrundsatzes	77
3	Gesetzlichkeitsgrundsatz und Quellen des geltenden Strafrechts – Verfassungsrechtliche und internationalrechtliche Grundlagen, Hauptgesetze im Überblick	78
3.1	Verfassungsrechtliche Voraussetzungen	78
3.2	International verbindliche Grundsätze	80
3.3	Strafrechtliche Auswirkungen des Europäischen Gemeinschaftsrechts	81
3.4	Das Kernstrafrecht	82
3.5	Strafrechtliche Nebengesetze	83
3.6	Das Strafverfahrensrecht	83
3.7	Das Strafvollzugsrecht	85
3.8	Das Jugendstrafrecht	85
3.9	Das Ordnungswidrigkeitenrecht	85
II	Die Begriffsmomente des Gesetzlichkeitsgrundsatzes im Strafrecht	86
1	Bestimmtheit des Strafgesetzes	86
1.1	Inhalt des Bestimmtheitsgrundsatzes	87
1.2	Konkretisierung	88
1.3	Das geltende Recht	88
2	Gesetzesauslegung und Verbot außergesetzlicher Strafrechtsbildung (sog. Analogieverbot)	90
2.1	Auslegung und Anwendung des Strafgesetzes	90
2.2	Die Grenze der Auslegung	92
2.3	Verbotene Gesetzes- oder Rechtsanalogie	94
2.4	Das geltende Recht	95
2.5	Besondere Konstellationen: zur sog. Wahlfeststellung	96
3	Rückwirkungsverbot	96
3.1	Inhalt des Grundsatzes	97
3.2	Geltendes Recht	97
III	Der internationale Geltungsbereich des Strafgesetzes	99
1	Der Begriff des internationalen Strafrechts	100
1.1	Das Völkerstrafrecht	100
1.2	Staatliches Strafanwendungsrecht im internationalen Bezug	102
2	Die Prinzipien des internationalen Strafrechts	102
3	Historische Entwicklung	104
4	Das internationale Strafanwendungsrecht der Bundesrepublik Deutschland	105
4.1	Gebietsgrundsatz (§ 3 StGB)	105
4.2	Weltrechtsgrundsatz oder Universalitätsprinzip (§ 6 StGB)	105
4.3	Grundsatz stellvertretender Strafrechtspflege (§ 7 StGB)	105

4.4	Schutzgrundsatz (§ 5 StGB).....	106
5	Das Strafanwendungsrecht im innerdeutschen Verhältnis nach der Wiedervereinigung 1990.....	106
5.1	Begründungszusammenhang	106
5.2	Kritik.....	107
5.3	Die Regelung des Einigungsvertrages	110
5.4	Anwendungsfälle	110
2. Teil: Die Straftat.....		113
Einleitung: Der allgemeine Begriff der Straftat.....		115
1	Begründungszusammenhang	115
2	Der Aufbau der Straftat, Grundformen.....	119
2.1	Die Straftat als tatbestandsmäßiges Handeln – Allgemeinbegriff des Tatbestandes, strafrechtlicher Verletzungstatbestand –	119
2.1.1	Der Tatbestand des vorsätzlichen/bewußt fahrlässigen Tätigkeitsdelikts	121
2.1.2	Der Tatbestand des vorsätzlichen/bewußt fahrlässigen Unterlassungsdelikts	122
2.1.3	Tatbestandserweiterungen: Versuchsdelikt, Deliktsbeteiligung mehrerer	122
2.2	Die Straftat als (straf-)rechtswidriges Handeln – Unrechtstatbestand, Rechtfertigungsgründe und Strafunrechtsausschluß	122
2.3	Die Straftat als schuldhaftes Verletzungshandeln – die Schuld... ..	124
3	Kritik.....	124
4	Das geltende Recht im Straftataufbau, Schema und Deliktstypologie	126
4.1	Das Aufbauschema der Straftat mit Einordnung gesetzlicher Bestimmungen	126
	Verletzungstatbestand (oder: Tatbestandsmäßigkeit)	126
	Strafunrechtstatbestand (oder: Rechtswidrigkeit).....	127
	Schuld	127
4.2	Die Deliktstypologie	127
Kapitel 3: Das Tätigkeitsdelikt.....		131
I	Das vorsätzliche Tätigkeitsdelikt (Tatbestand).....	131
1	Der Begriff des vorsätzlichen Tätigkeitsdelikts	132
1.1	Begründungszusammenhang	132
1.2	Geschichte und geltendes Recht	133
1.2.1	Geschichte	133
1.2.2	Geltendes Recht (§§ 15, 16).....	135
2	Der objektive Tatbestand des vorsätzlichen Tätigkeitsdelikts	135

2.1	Objektiver Tatbestand: Tatsubjekt.....	136
2.2	Objektiver Tatbestand: Verletzungsgeschehen (tatbestandsmäßiger „Erfolg“).....	136
2.3	Objektiver Tatbestand: Handlungstätigkeit.....	137
2.4	Objektiver Tatbestand: Gesetzmäßiger Wirkzusammenhang (Kausalzusammenhang) zwischen Tätigkeit und tatbestandsmäßigem Erfolg.....	138
2.4.1	Begründungszusammenhang	138
2.4.2	Kritik.....	140
2.4.3	Anwendung der Bedingungsformel.....	141
2.4.4	Zur Feststellung des Bedingungszusammenhangs	142
2.5	Objektiver Tatbestand: objektive Zurechnung, Pflichtwidrigkeitszusammenhang.....	143
2.5.1	Objektive Erfahrungsmöglichkeit des Verletzens vs. äußerer Zufall	144
2.5.2	Selbständig hinzutretendes Handeln.....	145
2.5.3	Unerheblichkeit hypothetischer Ersatzursachen	146
2.5.4	Konkretisierung der objektiv zurechenbaren Realmöglichkeit in der Tatbestandstypologie.....	148
3	Der subjektive Tatbestand des vorsätzlichen Tätigkeitsdelikts: Tatvorsatz, weitere subjektive Unrechtsmerkmale.....	149
3.1	Kenntnis der das Tatbestandsmerkmal konstituierenden Einzelumstände	150
3.1.1	Tatumstandskennntnis bzgl. der Subjektqualität vs. Subjektsirrtum	151
3.1.2	Tatumstandskennntnis bzgl. des tatbestandsmäßigen Erfolges vs. Erfolgs-/Objektsirrtum.....	151
3.1.3	Tatumstandskennntnis bzgl. des Handlungsaktes	152
3.1.4	Tatumstandskennntnis bzgl. des objektiv zurechenbaren Wirkzusammenhangs vs. Verlaufsirrtum bei Abweichung vom vorgestellten Kausalverlauf	152
3.1.4.1	Begründungszusammenhang, Kritik	152
3.1.4.2	Anwendungsfälle	155
3.2	Praktisches Geltungswissen (Bedeutungskennntnis) hinsichtlich der Tatbestandsmerkmale.....	156
3.2.1	Begründung, Kritik.....	156
3.2.2	Rechtsanwendung.....	159
3.3	Insbesondere: Praktisches Geltungswissen hinsichtlich der tatbestandsmäßigen Erfolgsverursachung – zum sog. Willensmoment des Tatvorsatzes	161
3.3.1	Begründungszusammenhang	161
3.3.1.1	Tatvorsatz in Form der Absicht.....	162
3.3.1.2	Tatvorsatz in Form der Wissentlichkeit.....	162
3.3.1.3	Tatvorsatz in Form des dolus eventualis.....	163
3.3.2	Kritik.....	164
3.3.3	Zur Feststellung und zur Bewußtseinsform des Vorsatzes.....	166

3.3.4	Geltendes Recht.....	167
3.4	Besonderheiten: Kumulativer und alternativer Tatvorsatz	169
3.5	Weitere subjektive Unrechtsmerkmale	170
II	Das fahrlässige Tätigkeitsdelikt (Tatbestand).....	171
1	Der Begriff des fahrlässigen Tätigkeitsdelikts	171
1.1	Begründungszusammenhang	172
1.1.1	Sorgfaltsnormbegründung und objektives (Zivil-)Unrecht	173
1.1.2	Haftungsbeschränkung bei Systemgefahren.....	175
1.1.3	Sträfliche Fahrlässigkeit / Verhältnis zum Vorsatzdelikt.....	177
1.2	Kritik.....	178
1.3	Geschichte und positivrechtliche Regelung	180
1.3.1	Geschichte	180
1.3.2	Positivrechtliche Regelung	181
2	Der objektive Tatbestand des fahrlässigen Tätigkeitsdelikts	183
2.1-2.4	Objektiver Tatbestand: Tatsubjekt, tatbestandsmäßiger Erfolg, Handlung, Wirkzusammenhang.....	183
2.5	Objektiver Tatbestand: (Schwere) Sorgfaltsnormwidrigkeit.....	183
2.5.1	Erfahrungsadäquate (voraussehbare) Gefahrsetzung, verbotenes/erlaubtes Risiko	184
2.5.2	Gegenständliche Differenzierung und Formen der Sorgfaltsregeln.....	187
2.5.3	Abstraktionsstufen der Sorgfaltsnorm (konkrete, abstrakte Sorgfaltsregeln, Übernahmefahrlässigkeit).....	187
2.5.4	Verantwortungsteilung in den Sorgfaltsregeln.....	188
2.5.5	Schwere Fahrlässigkeit	189
2.5.6	Geltendes Recht	191
2.6	Objektiver Tatbestand: Objektive Zurechnung des tatbestandsmäßigen Erfolges zur (schweren) Sorgfaltsnormwidrigkeit – Pflichtwidrigkeitszusammenhang	191
2.6.1	Pflichtwidrigkeitszusammenhang des adäquat tatbestandsmäßigen Erfolges	192
2.6.2	Pflichtwidrigkeitszusammenhang bei abstrakten, verantwortungsteilenden Sorgfaltsregeln	193
2.6.3	Pflichtwidrigkeitszusammenhang mit dem Verletzungs- verhalten eines anderen.....	194
2.6.3.1	Begründungszusammenhang, Kritik	194
2.6.3.2	Anwendungsfälle	196
2.6.4	Sorgfaltswidrige Risikoerhöhung im Vergleich zum hypothetisch-rechtmäßigen Alternativverhalten – „Vermeidbarkeit“ des Erfolges.....	197
2.6.4.1	Begründungszusammenhang, Kritik	197
2.6.4.2	Rechtsanwendung	199
3	Der subjektive Tatbestand des fahrlässigen Tätigkeitsdelikts.....	200
3.1	Begründungszusammenhang	200
3.2	Kritik.....	201

3.3	Geltendes Recht	201
4	Die Erfolgszurechnung und ihr Maß bei der Fahrlässigkeit	202
Kapitel 4: Das Unterlassungsdelikt		205
I	Der Begriff des Unterlassungsdelikts.	206
1	Verletzungshandeln durch pflichtwidriges Unterlassen	206
2	Allgemein-menschheitliche Tätigkeitspflicht – das sog. echte Unterlassungsdelikt, Begründungszusammenhang	207
3	Die Sonder- oder Garantenpflicht – das sog. unechte Unterlassungsdelikt, Begründungszusammenhang	210
4	Kritik	211
5	Geschichte und positivgesetzliche Regelung	213
II	Das vorsätzliche Garantenunterlassungsdelikt (Tatbestand)	214
1	Der Tatbestand des vorsätzlichen Unterlassungsdelikts	214
2	Der objektive Tatbestand des Unterlassungsdelikts	214
2.1	Objektiver Tatbestand: Tatsubjekt (wie oben Kap. 3 I.2.1)	215
2.2	Objektiver Tatbestand: Verletzungsgeschehen (tatbestandsmäßiger „Erfolg“ wie oben Kap. 3 I. 2.2).	215
2.3	Objektiver Tatbestand: Unterlassen	215
2.4	Objektiver Tatbestand: besondere Garantenpflichtstellung	216
2.4.1	Garantenpflicht aus privatautonom-familiärer Personensorge	216
2.4.1.1	Begründungszusammenhang und Kritik	216
2.4.1.2	Geltendes Recht und Rechtsanwendung	217
2.4.2	Garantenpflicht aus privatautonomer Übernahme besonderer Betreuung	217
2.4.2.1	Begründungszusammenhang und Kritik	217
2.4.2.2	Geltendes Recht und Rechtsanwendung	219
2.4.3	Garantenpflicht aus vorangegangener Gefahrenbegründung, Verantwortung für Gefahrenquellen	219
2.4.3.1	Normwidrige Gefahrschaffung (Ingerenz), erlaubte Gefahrenbegründung – Begründungszusammenhang und Kritik –	219
2.4.3.2	Besonderheit: Pflichten zur Hinderung der Taten anderer (Vorgesetzten-, Geschäftsherrenhaftung)	221
2.4.3.3	Geltendes Recht und Rechtsanwendung	224
2.4.4	Garantenpflicht aus institutionell-öffentlichrechtlicher Sonderverantwortung	226
2.4.4.1	Begründungszusammenhang und Kritik	226
2.4.4.2	Besonderheit: Öffentlichrechtliche Pflicht zur Hinderung fremder Taten	227
2.4.4.3	Geltendes Recht und Rechtsanwendung	227
2.5	Objektiver Tatbestand: Kausalzusammenhang zwischen Unterlassen und tatbestandsmäßigem Erfolg	228

2.6	Objektiver Tatbestand: Objektive Zurechnung (Pflichtwidrigkeitszusammenhang).....	229
2.7	Objektiver Tatbestand: Gleichheit der Tatmodalitäten.....	230
3	Der subjektive Tatbestand des vorsätzlichen Unterlassungsdelikts: Tatvorsatz, weitere subjektive Unrechtsmerkmale.....	230
3.1	Begründungszusammenhang	230
3.2	Kritik.....	231
3.3	Geltendes Recht und Rechtsanwendung	232
4	Maßunterschiede der Garantenpflichtverletzung.....	232
III	Das fahrlässige Garantenunterlassungsdelikt (Tatbestand).....	233
1	Der objektive Tatbestand des fahrlässigen Unterlassungsdelikts.....	234
2	Der subjektive Tatbestand des fahrlässigen Unterlassungsdelikts	234

Kapitel 5: Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung tatbestandsmäßigen Handelns.....235

I	Prinzip und System der Rechtfertigungsgründe.....	235
1	Begründungszusammenhang	235
1.1	Unrechtstatbestand und Rechtfertigungsgrund	235
1.2	Prinzip und System der Rechtfertigungsgründe.....	237
1.2.1	Rechtfertigung durch Autonomie des besonderen Willens.....	238
1.2.2	Rechtfertigung aus zwangspflichtiger Unrechtsverantwortung	238
1.2.3	Rechtfertigung aus Selbsteinschränkung im Notstand	238
1.2.4	Rechtfertigung aufgrund freiheitlicher Institutionen.....	238
1.3	Systematische Folgerungen	239
2	Kritik.....	240
3	Die positivrechtliche Regelung der Rechtfertigungsgründe (Überblick)....	241
II	Rechtfertigungsgründe aus Selbstbestimmung des besonderen Willens (Einwilligung, mutmaßliche Einwilligung).....	242
1	Der Grundsatz der Rechtfertigungsgründe aus besonderer Selbstbestimmung.....	243
1.1	Begründungszusammenhang	243
1.2	Kritik.....	245
1.3	Geschichte und geltendes Recht	246
2	Die Einwilligung	248
2.1	Verfügbarkeit eines Rechtsgutes für den besonderen Willen.....	248
2.2	Verfügungsbefugnis der Person.....	248
2.3	Einwilligungserklärung	249
2.4	Einwilligungsfähigkeit.....	249
2.4.1	Psychisch-physische Voraussetzungen – Verhältnis zur Schuldfähigkeit.....	250
2.4.2	Reife der Urteilstkraft (Kindes-, Jugendalter).....	250

2.4.2.1	Einwilligungsfähigkeit, Personensorge, staatliches „Wächteramt“	251
2.4.2.2	Erfordernis „verbundener“ Einwilligung – Konfliktlösung.....	251
2.4.3	Einwilligung Personensorgeberechtigter	254
2.5	Freiheit von Willensmängeln	254
2.6	Mindestmaß inhaltlicher Vernünftigkeit – zu § 226a, spezialgesetzlichen Regelungen (Indikationen)	255
2.6.1	Begründung	255
2.6.2	Geltendes Recht	256
2.7	Handeln des Täters in Kenntnis der Einwilligung als subjektives Rechtfertigungselement.....	258
2.8	Besonderheiten	258
3	Die mutmaßliche Einwilligung	258
3.1	Verfügbarkeit des Rechtsgutes – (wie oben 2.1)	258
3.2	Dispositionsbefugnis des Gutsträgers – (wie oben 2.2)	258
3.3	Subsidiarität der mutmaßlichen Einwilligung	258
3.4	Mutmaßlichkeit der Einwilligung	258
III	Rechtfertigungsgründe aus Unrechtsverantwortung (Notwehr, defensiver Notstand)	260
1	Grundsatz der Rechtfertigungsgründe aus Unrechtsverantwortung.....	261
1.1	Begründungszusammenhang	261
1.2	Kritik.....	262
1.3	Geschichte und geltendes Recht	263
1.3.1	Geschichte	263
1.3.2	Geltendes Recht	265
2	Die Notwehr	265
2.1	Die Notwehrlage.....	266
2.1.1	Angriff.....	266
2.1.2	Gegenwärtigkeit des Angriffs.....	266
2.1.3	Rechtswidrigkeit des gegenwärtigen Angriffs.....	267
2.2	Notwehrhandlung als die erforderliche Verteidigung	268
2.2.1	Verteidigung.....	268
2.2.2	Erforderlichkeit der Verteidigung	269
2.3	Einschränkungen des Notwehrrechts in Sonderfällen	270
2.3.1	Geringfügigkeit des Angriffs (insbesondere Sachnotwehr)	270
2.3.2	Angriff schuldlos Handelnder und ähnliche Fälle.....	273
2.3.3	Angriffsprovokation durch rechtswidriges Vorverhalten	273
2.3.4	Angriffe im persönlichen Näheverhältnis.....	275
2.4	Nothilfe, insbesondere private Staatsnothilfe.....	276
2.5	Notwehr (Nothilfe) durch polizeiliches Handeln	277
2.5.1	Begründungszusammenhang und Kritik	277
2.5.2	Positivrechtliche Regelung	278
3	Der defensive Notstand	278
3.1	Die Notstandslage.....	279
3.2	Die Notstandshandlung.....	279

3.3	Verhältnismäßigkeit	279
IV	Rechtfertigungsgrund aus Notstand, rechtfertigende Pflichtenkollision ...	280
1	Der Grundsatz des rechtfertigenden Notstandes	281
1.1	Begriff des Notstandes	281
1.2	Begründungszusammenhang und Kritik	282
1.2.1	Ausschluß eines allgemeinen Notrechts	282
1.2.2	Kritik der Güter- und Interessenabwägungslehre.....	282
1.2.3	Kritik der Exemptionstheorie.....	283
1.2.4	Begrenztes Notrecht für das gemeinsame Rechtsverhältnis.....	284
1.3	Geschichte und geltendes Recht	286
1.3.1	Geschichte	286
1.3.2	Geltendes Recht	287
2	Der rechtfertigende Notstand	288
2.1	Gefahr für ein Rechtsgut	288
2.2	Gegenwärtigkeit der Gefahr	289
2.3	Notwendigkeit tatbestandsmäßigen Handelns	289
2.4	Aufopferungsverhältnis zwischen den kollidierenden Rechtsgütern	290
2.4.1	Konkretisierung	290
2.4.2	Besonderheiten: Erhöhte Gefahrtragungspflichten, Nötigungsnotstand	292
2.4.3	Gesetzliche Formulierung	293
2.5	Systematisches Verhältnis zu anderen Rechtfertigungsgründen ..	293
3	Kollision von Pflichtgründen (sog. Pflichtenkollision)	294
3.1	Der Begriff der Pflichtenkollision	294
3.2	Die Lösung der Pflichtenkollision nach der Regel des rechtfertigenden Notstandes	295
3.3	„Gleichwertige“ Handlungs- und Unterlassungspflicht: Vorrang der Unterlassungspflicht	295
3.4	„Gleichwertige“ Handlungspflichtgründe: Priorität der Täterentscheidung	296
4	Besonderheiten: Rechtfertigender Notstand („Unzumutbarkeit“) beim Unterlassungsdelikt	297
V	Rechtfertigungsgründe aus dem freiheitlichen Institutionenverhältnis.....	298
1	Prinzip der Rechtfertigungsgründe aus dem freiheitlichen Institutionenverhältnis	299
2	Rechtfertigungsgründe aus dem Erziehungsverhältnis	300
2.1	Begründungszusammenhang und allgemeine Voraussetzungen ..	300
2.2	Positivrechtliche Regelung	302
2.2.1	Das elterliche Erziehungsrecht	302
2.2.2	Das behördliche Erziehungsrecht insbesondere der Schule.....	302
3	Öffentlich-rechtliche Rechtfertigungsgründe	304
3.1	Allgemeiner Begründungszusammenhang	304

3.1.1	Grundlegung und Kritik der „Verhältnisaabwägung“	304
3.1.2	Allgemeine Voraussetzungen öffentlich-rechtlicher Rechtfertigungsgründe.....	306
3.1.3	Positivrechtliche Regelung (systematischer Überblick).....	306
3.2	Besondere öffentlichrechtliche Rechtfertigungsgründe: Polizeiliche Gefahrenabwehr gegen Störer	307
3.2.1	Allgemeine Voraussetzungen.....	307
3.2.2	Positivrechtliche Regelung.....	307
3.2.3	Polizeigesetzlicher Notwehrvorbehalt.....	307
3.3	Besondere öffentlichrechtliche Rechtfertigungsgründe: Polizeiliche Gefahrenabwehrbefugnisse gegenüber Nichtstörern (polizeilicher Notstand)	308
3.3.1	Allgemeine Voraussetzungen.....	308
3.3.2	Positivrechtliche Regelung.....	308
3.4	Besondere öffentlichrechtliche Rechtfertigungsgründe: Eingriffsbefugnisse zur Verfahrensgerechtigkeit, insbesondere straßprozessuale Rechtfertigungsgründe	309
3.4.1	Allgemeine Voraussetzungen.....	309
3.4.2	Positivrechtliche Regelung.....	310
3.5	Besondere Fragen: Zur Rechtfertigung bei Handeln auf dienstliche Weisung und militärischen Befehl.....	312
3.5.1	Begründungszusammenhang	312
3.5.2	Positivrechtliche Regelung.....	313
3.6	Besondere Fragen: Behördliche Eingriffsbefugnis bei irriger Sachverhaltsbeurteilung?	314
3.6.1	Begründungszusammenhang und Kritik	314
3.6.2	Positivrechtliche Regelung.....	316
3.7	Das allgemeine Notstandsprinzip als öffentlichrechtliche Eingriffsbefugnis?.....	317
3.7.1	Grundlegung und Kritik.....	317
3.7.2	Positivrechtliche Regelung.....	318
3.8	Besondere öffentlichrechtliche Rechtfertigungsgründe: Handeln von Privatpersonen „pro magistratu“	319
3.8.1	Grundlage.....	319
3.8.2	Positivrechtliche Regelung, insbesondere § 127 StPO	319
3.9	Besondere öffentlich-rechtliche Rechtfertigungsgründe: Das bürgerliche Widerstandsrecht.....	320
VI	Subjektiver Rechtfertigungstatbestand, Erlaubnistatbestandsirrtum	321
1	Der subjektive Rechtfertigungstatbestand.....	321
1.1	Begründungszusammenhang und Kritik	321
1.2	Konkretisierung.....	322
1.2.1	Einsicht in die objektive Rechtfertigungslage	322
1.2.2	Kritik eines Erfordernisses „gewissenhafter Prüfung“	322
1.3	Rechtsfolge bei Fehlen des subjektiven Rechtfertigungs- tatbestandes	323

1.4	Das geltende Recht	324
2	Erlaubnistatbestandsirrtum und mittelbare Tatfahrlässigkeit	324
2.1	Begründungszusammenhang	324
2.2	Kritik	326
2.3	Das geltende Recht – zur Anwendung von § 16	327

Kapitel 6: Gründe des Strafunrechtsausschlusses („Unzumutbarkeit“ normgemäßen Verhaltens).....329

I	Der Grundsatz des Strafunrechtsausschlusses im Notstand.....	329
1	Begründungszusammenhang	329
2	Kritik.....	332
3	Geschichte und geltendes Recht	333
II	Strafunrechtsausschlußgründe: Notstand, Pflichtenkollision	334
1	Strafunrechtsausschluß bei rechtswidriger Notstandstat (insbesondere zu § 35)	334
1.1	Schwere Gefahr für die rechtliche Existenz.....	334
1.2	Gegenwärtigkeit der Gefahr (wie oben Kap. 5 IV 2.2).....	336
1.3	Notwendigkeit der rechtswidrigen Tat	336
1.4	Mangel allgemeingültiger Gutswahrung („Unzumutbarkeit“).....	336
1.4.1	Besonderheit: Gefahrtragungspflichten	337
1.4.2	Besonderheit: Vorverschulden	338
1.5	Subjektive Notstandsvoraussetzung und Irrtum	338
1.6	Beteiligungsverbot in Bezug auf Nothandeln Dritter	339
1.7	Strafunrechtsausschluß bei Fahrlässigkeitstat	340
2	Strafunrechtsausschließende Pflichtenkollision	341
2.1	Begründungszusammenhang	341
2.2	Geltendes Recht	342
3	Strafunrechtsausschluß beim Unterlassungsdelikt	342
3.1	Begründungszusammenhang und Kritik	342
3.2	Geltendes Recht	344

Kapitel 7: Die Schuld347

I	Der Begriff der Schuld.....	348
1	Begründungszusammenhang	348
1.1	Selbstbestimmung (Willensfreiheit) und Rechtseinsicht	350
1.2	Potentielle Normeinsicht (Normhabitus), Zurechnungs- fähigkeit und Subjektkonstitution.....	353
1.2.1	Potentielle Normeinsicht (Normhabitus) – Begriffsexposition	353
1.2.2	Zurechnungsfähigkeit und Identitätskonstitution des praktischen Subjekts	354

1.2.3	Die Grundmomente praktischer Selbstkonstitution des Subjekts – Kritik einseitiger Auffassungen.....	355
1.2.4	Unmittelbar-unbewußte Selbstkonstitution	358
1.2.5	Selbstbewußte Normbildung im familiären Verhältnis	359
1.2.6	Normhaltung und gesellschaftliches Verhältnis.....	360
1.3	Willensschuld als geltungsverkehrender Entscheidungsprozeß...	361
1.3.1	Grund und Form der Willensschuld – Verschuldensprozeß	361
1.3.2	Formen des Verschuldensprozesses: Aktuelle Tatschuld, „Vorverschulden“, habituelle Tatschuld	363
1.3.3	Das Maß der Schuld nach der Tiefe der Grundsatzverkehrung	364
1.3.4	Die normative Typik des Verbrechens – Grundlegung	366
2	Geschichte und Kritik des Schuldbegriffs.....	368
2.1	Die Tradition der Zurechnungslehre	368
2.2	Naturalismus und Positivismus: „psychologischer Schuldbegriff“	369
2.3	Die wertbeziehend- „normative“ Schuldauffassung	370
2.4	Die „funktionale“ Schuldauffassung.....	371
2.5	Der Begriff der Willensschuld.....	372
3	Aufbau des Schuldbegriffs, gesetzliche Regelung (Überblick)	372
3.1	Schuld Voraussetzungen	372
3.2	Formen aktueller und habitueller Tatschuld	373
3.3	Das geltende Recht (Überblick).....	373
II	Die Zurechnungsfähigkeit (Schuldfähigkeit).....	374
1	Begründungszusammenhang	375
1.1	Zurechnungsfähigkeit als Einsichtsfähigkeit – Zurechnungsunfähigkeit	376
1.2	Einsichts- und „Steuerungsfähigkeit“, „verminderte Zurechnungsfähigkeit“	378
1.3	Methodologie der Bestimmung der Zurechnungs(un)fähigkeit	380
2	Kritik.....	380
3	Konkretisierung: Bedingungen der Zurechnungsfähigkeit (Schuldfähigkeit) und ihrer Beeinträchtigung	383
3.1	Hinreichender Entwicklungsgrad von Intelligenz vs. Schwachsinn oder organisch bedingten Abbau (Demenz, organische Psychosen)	383
3.2	Persönlichkeitskonstitutive Bedingungen der normativen Einsicht vs. psychotische Persönlichkeitsstörungen	384
3.3	Präsenz von Verstandes- und praktischer Urteilskraft vs. akut-vorübergehende Störungen	385
3.4	Normative Entwicklungsbedingungen ursprünglicher Intersubjektivität vs. neurotische, soziopathische Verhaltensstörungen, Sexualpathologien, Süchte	385
3.5	Genauere Abgrenzung	387
4	Geschichte und positivrechtliche Regelung	388
4.1	Geschichte	388

4.2	Das geltende Recht	388
4.2.1	Die gesetzlichen Gründe beeinträchtigter Schuldfähigkeit	389
4.2.2	Schuldunfähigkeit und „verminderte Schuldfähigkeit“	390
4.3	Kriminalrechtliche Folgen	391
4.3.1	bei Schuldunfähigkeit	391
4.3.2	bei „verminderter Schuldfähigkeit“	391
5	Straftat bei beeinträchtigter Schuldfähigkeit (actio libera in causa, Vollrauschtat)	393
5.1	Begründungszusammenhang	393
5.1.1	Die sog. actio libera in causa	394
5.1.2	Das Vollrauschdelikt	395
5.1.3	Das suchtbedingte Delikt	395
5.2	Kritik	396
5.3	Geschichte und positivrechtliche Regelung	396
5.3.1	Geltendes Recht: zur sog. actio libera in causa	397
5.3.2	Geltendes Recht: Das Vollrauschdelikt (§ 323 a), suchtbedingte Taten	398
III	Die Mündigkeit des jungen Menschen	399
1	Begründungszusammenhang und Kritik	399
2	Geschichte und positivrechtliche Regelung	401
IV	Die Unrechtseinsicht	402
1	Tatschuld und Unrechtseinsicht	402
1.1	Gegenstand, Formen und Mangel der Unrechtseinsicht	403
1.1.1	Gegenstand der Unrechtseinsicht: die Norm in ihrer objektiven Begründetheit, Bestimmtheit, Vermitteltheit	403
1.1.2	Formen der Unrechtseinsicht, bedingte Unrechtseinsicht	405
1.1.3	Mangelnde Unrechtseinsicht und abstraktere Tatschuld – allgemeine Begründung	406
1.2	Kritik	406
1.3	Geschichte und geltendes Recht (§ 17)	408
2	Unrechtseinsicht und Strafrechtsirrtum	408
2.1	Begriff und Formen des Strafrechtsirrtums	409
2.2	Der verschuldete Strafrechtsirrtum	409
2.3	Kritik	411
2.4	Geschichte und geltendes Recht	412
2.4.1	Geschichte	412
2.4.2	Das geltende Gesetz: § 17 und besondere Regelungen	413
2.4.3	Die Rechtsanwendung zu § 17	414
2.4.4	Die Rechtsfolge bei verschuldetem Verbotsirrtum	415
2.4.5	Besonderheit: Rechtsirrtum von Vollzugsbeamten und Soldaten	416
2.4.6	Besonderheit: Der Rechtsirrtum im Ordnungsrecht (§ 11 Abs. 2 OWiG, EG-Recht)	416

3	Unrechtseinsicht und Affekttat	417
3.1	Begründungszusammenhang	417
3.2	Kritik	420
3.3	Geschichte und geltendes Recht	421
3.3.1	Geschichte	421
3.3.2	Das geltende Recht, allgemeine Regelung	422
3.3.3	Notwehrüberschreitung im Affekt	423
3.3.4	Affektbedingte Überschreitung anderer Rechtfertigungs- gründe	425
4	Tatschuld und gegensätzliches Normgewissen (zu Taten aus religiöser, ethischer, politischer Richtigkeitsüberzeugung)	425
4.1	Begründungszusammenhang	426
4.1.1	„Staats-“ Unrecht und rechtmäßige Gewissenstat	427
4.1.2	Unvermittelter Rechtsgegensatz und Gewissenstat	429
4.1.3	Tatschuld aus Guts-Überzeugung und ihr Maß	429
4.2	Kritik	430
4.3	Geschichte und geltendes Recht	431
5	Tatschuld und interkultureller Normengegensatz	433
5.1	Begründungszusammenhang: Interkulturelle Norm- begründung und Tatschuld	433
5.2	Kritik	436
5.3	Die geltende Rechtslage	437
6	Tatschuld und Gründe habitueller Delinquenz	438
6.1	Begründungszusammenhang und Kritik	438
6.1.1	Unrechtshaltung aus ursprünglicher Persönlichkeitsnegation	440
6.1.2	Unrechtshaltung aus subjektiv-gesellschaftlichem Rechtsmangel	441
6.1.3	Unrechtshaltung in subjektiv-gesellschaftlicher Geltungsverkehrung	443
6.1.4	Unrechtshaltung im „politischen“ Verhältnis	446
6.2	Geschichte und geltendes Recht	448
6.3	Folgerungen für das Schuld- und Strafmaß	449

Kapitel 8: Der Versuch als Straftat451

1	Das Unrecht des Versuchs	451
1	Begriff	451
1.1	Begründungszusammenhang	452
1.2	Kritik	453
2	Die notwendige Objektivation des personalen Unrechts im Versuchsdelikt – Wahndelikt und untauglicher Versuch	455
2.1	Wahndelikt und untauglicher Versuch	456
2.2	Mangelndes Unrecht des Wahndelikts	456
2.3	Mangelndes Unrecht des untauglichen „Versuchs“	456
3	Der Unrechtstatbestand des Versuchs – Grundlegung	459

3.1	Der subjektive Tatbestand des Versuchs.....	459
3.2	Der objektive Tatbestand des Versuchs	460
4	Geschichtliche Entwicklung und positivrechtliche Regelung.....	461
4.1	Geschichtliche Entwicklung.....	461
4.2	Positivrechtliche Regelung.....	462
4.2.1	Die Regelung des untauglichen Versuchs.....	462
4.2.2	Der Tatbestand des Versuchs nach § 22 – Konkretisierung	463
4.2.3	Der Rücktritt vom Versuch	465
4.2.4	Die Rechtsfolge des strafbaren Versuchs	466
4.3	Selbständige Strafbefugtheit von Vorbereitungs- handlungen, Vorfeldverhaltensweisen	466
5	Besonderheiten: Der Versuch beim Unterlassungsdelikt.....	466
5.1	Begründungszusammenhang und Kritik	466
5.2	Geltendes Recht	467
II	Rücktritt vom Versuch und Nachtatverhalten.....	468
1	Der strafataufhebende Rücktritt vom Versuch – Grundsatz	468
1.1	Begründungszusammenhang	468
1.2	Kritik.....	470
2	Konkretisierung der Rücktrittsvoraussetzungen	471
3	Geschichtliche Entwicklung und positivrechtliche Regelung.....	472
3.1	Geschichtliche Entwicklung.....	472
3.2	Der Rücktritt in der geltenden gesetzlichen Regelung	473
3.2.1	Gesetzliche Rücktrittskonstellationen – Abgrenzung vom fehlgeschlagenen Versuch.....	473
3.2.2	Die Voraussetzungen des Rücktritts im Besonderen	474
3.2.2.1	Der unbeendete taugliche Versuch – Tataufgabe (§ 24 I 1 1. Alternative)	474
3.2.2.2	Der beendete taugliche Versuch – Vollendungshinderung (§ 24 I 1 2. Alternative)	475
3.2.2.3	Der objektiv fehlgeschlagene, subjektiv für vollendbar gehaltene Versuch (§ 24 I 2)	476
3.2.2.4	Der Rücktritt vom untauglichen Versuch (§ 24 I 2 und analog) ..	477
3.2.2.5	Nähere Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	477
3.2.3	Die Freiwilligkeit des Rücktritts.....	479
3.3	Besonderheiten: Rücktritt vom versuchten Unterlassungsdelikt ..	482
4	„Rücktritt“ nach formeller Deliktvollendung	483
4.1	Begründungszusammenhang und Kritik	483
4.2	Positivrechtliche Lage.....	484
III	Strafbarkeit des Versuchs.....	485
1	Grundsatz.....	485
2	Geltendes Recht.....	485

Kapitel 9: Die Straftatbeteiligung (Täterschaft und Teilnahme).....487

I	Der Begriff der Tatbeteiligung	488
1	Begriff, Grundformen, Unterscheidung nach Unrecht und Schuld.....	488
1.1	Begründungszusammenhang	488
1.2	Die Beteiligungsformen	492
1.3	Unterscheidung der Beteiligten nach besonderem Unrecht und individueller Schuld (sog. begrenzte Akzessorietät).....	493
2	Kritik.....	495
3	Geschichte und geltendes Recht	499
3.1	Rechts- und dogmengeschichtliche Entwicklung	499
3.2	Das geltende Recht (§§ 25 ff).....	502
II	Die Beteiligungsformen	503
1	Selbsttäterschaft oder unmittelbare Täterschaft	503
1.1	Begründungszusammenhang	504
1.2	Kritik.....	504
1.3	Gesetzliche Regelung (§ 25 I 1. Alternative)	505
2	Mittelbare Täterschaft.....	505
2.1	Begründungszusammenhang	505
2.2	Kritik.....	506
2.3	Das geltende Recht (§ 25 I 2. Alternative).....	507
2.4	Konkretisierung des Unrechtstatbestandes der mittelbaren Täterschaft.....	508
2.4.1	Objektiver Tatbestand: Pflichtsubjekt	508
2.4.2	Objektiver Tatbestand: Handeln „durch einen anderen“	508
2.4.2.1	Tatirrtum	508
2.4.2.2	Abgrenzungen: Verbotsirrtum, Einsatz Schuldunfähiger, Nötigungszwang, Organisationsherrschaft, Beteiligung an fremder Selbstverletzung.....	509
2.4.2.3	Besondere Konstellationen: „qualifikationsloses Werkzeug“ und ähnliche Fälle	511
2.4.3	Subjektiver Tatbestand	513
3	Mittäterschaft	513
3.1	Begründungszusammenhang	513
3.2	Kritik.....	514
3.3	Geltendes Recht (§ 25 II)	516
3.4	Konkretisierung des Unrechtstatbestandes der Mittäterschaft	517
3.4.1	Objektiver Tatbestand: Rechtswidrige Tat – zur Beteiligung an fremder Selbstverletzung –	517
3.4.2	Objektiver/subjektiver Tatbestand: Gemeinschaftliche Tatausführung	518
3.4.3	Subjektiver Tatbestand	519
3.4.4	Besonderheiten: „notwendige“ Beteiligung, „Nebentäter- schaft“, „sukzessive“ Mittäterschaft	519

4	Anstiftung	521
4.1	Begründungszusammenhang	521
4.2	Kritik.....	522
4.3	Geltendes Recht (§ 26).....	523
4.4	Konkretisierung des Unrechtstatbestandes der Anstiftung	524
4.4.1	Objektiver Tatbestand: Pflichtsubjekt.....	524
4.4.2	Objektiver Tatbestand: rechtswidrige Tat eines anderen.....	524
4.4.3	Objektiver Tatbestand: Bestimmen zu bestimmter Tat.....	525
4.4.4	Der subjektive Tatbestand in Bezug auf Bestimmungshandeln und bestimmte Tat	527
4.4.4.1	Tatvollendungswille.....	527
4.4.4.2	Tatbestimmungswille.....	528
4.4.4.3	Besondere Irrtumskonstellationen	529
4.4.5	Zur strafrechtlichen Bedeutung der Tatprovokation.....	530
5	Beihilfe.....	532
5.1	Begründungszusammenhang	532
5.2	Kritik.....	532
5.3	Geltendes Recht (§ 27).....	533
5.4	Konkretisierung des Unrechtstatbestandes der Beihilfe	534
5.4.1	Objektiver Tatbestand: Haupttat/Hilfe-leisten	534
5.4.2	Subjektiver Tatbestand: Förderungs- und Tatvollendungswille (ähnlich wie oben 4.4.)	535
5.4.3	Besonderheiten: Zur Frage der sukzessiven Beihilfe.....	535
6	Besonderheiten der Straftatbeteiligung: Unterlassungsdelikt, Fahrlässigkeitsdelikt.....	537
6.1	Beteiligung am Unterlassungsdelikt und Beteiligung durch Unterlassen am Tätigkeitsdelikt	537
6.1.1	Begründungszusammenhang und Kritik	537
6.1.2	Geltendes Recht, Konkretisierung.....	538
6.2	Fahrlässige Straftatbeteiligung.....	540
6.2.1	Begriff.....	540
6.2.2	Das geltende Recht	540
7	Beteiligung am Versuchsdelikt	541
7.1	Der Unrechtstatbestand.....	541
7.1.1	Begründungszusammenhang und Kritik	541
7.1.2	Geltendes Recht (§§ 25 ff, 22).....	542
7.2	Rücktritt von der Versuchsbeteiligung	542
7.2.1	Begründungszusammenhang und Kritik	542
7.2.2	Die positivgesetzliche Regelung.....	544
8	„Versuchte“ Tatbeteiligung (Vorformen der Beteiligung)	544
8.1	Begriff und Kritik	544
8.2	Geschichte und geltendes Recht (§§ 30, 31).....	545
III	Beteiligungsunterschiede nach personalem Unrecht und Schuld	547
1	Der Grundsatz der limitierten Akzessorietät	547
2	Geltendes Recht (§§ 28, 29).....	548

2.1	Akzessorietätsdifferenz bei Sonderpflichttatbeständen	548
2.2	Besondere personale Merkmale (Absichten, „Eigenhändigkeit“).	550
2.3	Grenzfragen der gesetzlichen Regelung nach § 28 I	551
2.4	Unterscheidung der Beteiligten nach individueller Schuld und Normverbindlichkeit (Zumutbarkeit)	551
IV	Die strafrechtliche Verantwortlichkeit im Personenverband	553
1	Strafrechtliche Organ- oder Vertreterverantwortlichkeit	553
1.1	Begründungszusammenhang	554
1.2	Geschichtliche Entwicklung	555
1.3	Das geltende Recht (§ 14)	555
1.3.1	Primäre Pflichtenstellung: „besondere persönliche Merkmale“	555
1.3.2	Sekundäre Pflichtenstellung: das Repräsentationsverhältnis	556
1.3.3	Handeln „als“ Vertreter	557
2	Der Ausschluß einer sog. Verbandsstrafe	557
2.1	Begründung: Subjektbezug von Schuld und Strafe	558
2.2	Kritik	560
2.3	Dogmengeschichte und positives Recht	563
3	Delinquente Personenverbände („organisierte Kriminalität“)	564
3.1	Begriff und Begründungszusammenhang	565
3.2	Strafbegründung bei organisations-akzessorischer Tatbeteiligung	566
3.3	Geschichtliche Entwicklung und geltendes Recht	568
3.3.1	Geschichtliche Entwicklung	568
3.3.2	Geltende Gesetze (insbesondere §§ 129, 129 a)	568
4	„Politisch“ oder „staatlich“ organisierte Delinquenz	569
4.1	Begründungszusammenhang	570
4.2	Kritik	571
4.3	Geltendes Recht	572
3. Teil: Die Strafe		575
Kapitel 10: Die Straftatfolgen und ihre Bemessung		577
I	Der Begriff des Strafmaßes	578
1	Die Maß-/Wertgleichheit von Verbrechen und Strafe nach dem Strafgrund	578
2	Systematische Wertangleichung: Rationalität und Konkretheit	581
3	Kritische Folgerungen	585
3.1	Allgemeingültigkeit des Strafmaßbegriffs/Kritik an Strafmaß	585
3.2	Kritik der präventionistischen Strafbemessung	586

3.3	Spezielle Kritik des Strafmaßes nach Gefährlichkeitsprognosen	588
3.4	Aufhebung der Besserungs- und Sicherungsmaßregeln	590
II	Die Hauptstufen der Strafbemessung – Sanktionensystem, Strafraumen, Strafzumessung –	590
1	Das System kriminalrechtlicher Sanktionen (insbesondere der Strafen) ..	590
1.1	Grundlegung.....	591
1.2	Ausschluß totaler und autonomieverletzender „Strafen“	591
1.3	Das geltende Recht: Geschichte und Überblick.....	592
2	Die Strafraumen	595
2.1	Der Begriff des Strafraumens.....	595
2.2	Positivgesetzliche Regelung, kritische Einordnung	596
2.3	Die Rahmenfestlegung im Einzelfall.....	597
3	Die Strafzumessung im Einzelfall.....	598
3.1	Begründungszusammenhang	598
3.1.1	Zumessungsgründe und „Bewertungsrichtung“	598
3.1.2	Einordnung, Angleichung, letzte Bestimmung.....	600
3.1.3	Alternativen- und Kumulationsentscheidung.....	600
3.2	Kritik (insbesondere zur sog. Spielraumtheorie).....	600
3.3	Positivrechtliche Regelung und Konkretisierung	601
3.3.1	Kritik der Generalprävention, „Verteidigung der Rechtsordnung“	602
3.3.2	„Spezialpräventive“ Folgenberücksichtigung (§ 46 I 2), „Einwirkung“ auf den Täter (§ 47): Strafempfindlichkeit.....	603
3.3.3	Zur Systematik der besonderen Zumessungsgründe (§ 46 II).....	604
3.3.4	„Abwägung“ und Einordnung des Einzelfalles / Kontrolle der richterlichen Strafzumessung	605
III	Bemessung der Strafen nach Typen schuldhafter Delinquenz.....	605
1	Nichtsanktionierung bei Geringfügigkeit, leichte Strafrechtsfolgen, Absehen von Strafe.....	608
1.1	Begründungszusammenhang	609
1.2	Bagatellen ohne Strafrechtsfolge.....	611
1.2.1	Grundsatz und Kritik	611
1.2.2	Bagatellen und habituelle Täterschaft	612
1.3	Leichte Delinquenz – Strafe ohne förmlichen Schuldspruch.....	613
1.4	Positivrechtliche Regelung – Überblick, Ordnungsaufgabe.....	614
1.5	Ordnung nach Strafmaßprinzipien	615
1.5.1	Folgenlose Einstellung nach § 153 StPO und § 31 a BtMG	615
1.5.2	Folgenlose Einstellung bei sonstigen Fällen geringer Schuld bzw. hinreichenden Ausgleichs (§ 153 b StPO).....	616
1.5.3	Einstellung unter Auflagen nach § 153 a StPO	617
1.5.4	Schuldspruch unter Absehen von Strafe bei Wiedergutmachung (§ 46 a).....	619

1.5.5	Schuldspruch mit Geldstrafenvorbehalt (§ 59)	620
1.5.6	Absehen von Strafe in besonderen Fällen (§ 60).....	620
2	Die Geldstrafe und andere das Vermögen betreffende Sanktionen	621
2.1	Vermögensbezogene Strafe, Geldstrafe, Vermögensstrafe	622
2.2	Die Maßgerechtigkeit vermögensbezogener Strafen, Kumulation.....	623
2.3	Wertangleichung vermögensbezogener Strafen (der Geldstrafe).....	624
2.4	Die geltende Regelung	626
2.4.1	Die Geldstrafe nach dem Tagessatzsystem (§ 40)	626
2.4.2	Kumulation von Geldstrafe und anderen Strafen	628
2.4.3	Ersatzfreiheitsstrafe (§ 43)	629
2.4.4	Informelle Geldstrafen	629
2.5	Einziehung, Verfall einzelner Vermögensgegenstände (-werte), (§§ 73 ff)	629
2.6	Vermögensstrafe (§ 43 a)	630
3	Die Freiheitsstrafe	631
3.1	Begriff und Maßgerechtigkeit der Freiheitsstrafe.....	632
3.2	Kritische Folgerungen.....	633
3.2.1	Zur Präventionskonzeption der Freiheitsstrafe.....	633
3.2.2	Zur unbestimmten und zur lebenslangen Freiheitsstrafe	634
3.2.3	Kritik der Freiheitsstrafe im nicht-schweren Delinquenz- bereich, insbesondere zur sog. kurzen Freiheitsstrafe	636
3.2.4	Grundsätze des Strafvollzugsrechts	637
3.3	Die Freiheitsstrafe im geltenden Recht.....	638
3.3.1	„Zeitige“ Freiheitsstrafe	638
3.3.2	„Kurze“ Freiheitsstrafe (§ 47)	639
3.3.3	Lebenslange Freiheitsstrafe	641
3.3.4	Sicherungsverwahrung (§ 66)	642
3.3.5	Der Freiheitsstrafenvollzug – Vollzugsrecht.....	643
4	Die Bewährungsstrafe – insbesondere Aussetzung der Freiheitsstrafe zur Bewährung	647
4.1	Begriff und Begründungszusammenhang.....	648
4.2	Kritische Folgerungen: Eigenständigkeit, Verallgemeinerung.....	649
4.3	Die Bewährungsstrafe im geltenden Recht	651
4.3.1	Geschichte	651
4.3.2	Aussetzung zeitiger Freiheitsstrafe von Anfang an.....	652
4.3.2.1	Bewährungsentscheidung, Hauptvoraussetzungen	652
4.3.2.2	Auflagen, Weisungen.....	654
4.3.2.3	Straferlaß und Widerruf der Aussetzung	655
4.3.3	Aussetzung zeitiger Freiheitsstrafe nach Teilvollzug.....	656
4.3.4	Aussetzung der „lebenslangen“ Freiheitsstrafe	656
4.3.5	Sonstige Bewährungsregelungen	658
5	Besondere Freiheitsbetätigungsstrafe: Fahrfreiheitsstrafe	658
5.1	Begründungszusammenhang, Kritik	659
5.2	Positivrechtliche Regelung	660

5.2.1	Das Fahrverbot (§ 44).....	660
5.2.2	Die Fahrerlaubnisentziehung (§ 69).....	661
6	Besondere Freiheitsbetätigungsstrafe: das Berufsverbot.....	662
6.1	Begründungszusammenhang	663
6.2	Das geltende Recht (§ 70)	663
7	Statusstrafen: Öffentliche Urteilsbekanntmachung, Verlust des Wahlrechts, der Wählbarkeit und der Amtsfähigkeit.....	664
7.1	Begründungszusammenhang, Kritik	665
7.2	Das geltende Recht	666
7.2.1	Öffentliche Urteilsbekanntmachung (einzelne Regelungen)	666
7.2.2	Bürgerstatusstrafe (§ 45).....	666
8	Alternative Sanktionen, Kritik der Zwangsarbeitsstrafe	668
8.1	Begründungszusammenhang	668
8.2	Zur Alternative: Wiedergutmachung.....	669
8.2.1	Begriff und Kritik	669
8.2.2	Positivrechtliche Regelung (insbesondere §§ 46 II, 46 a).....	669
8.3	Zur Alternative: Zwangsarbeitsstrafe	670
8.3.1	Begriff und Kritik	670
8.3.2	Positivrechtliche Regelung.....	671
9	Strafen/Maßregeln für gestörte Personen.....	673
9.1	Begründungszusammenhang, Folgerungen	673
9.2	Das geltende Recht – Überblick	674
9.3	Unterbringung in einer psychiatrischen Anstalt (§ 63)	675
9.4	Unterbringung in der Entziehungsanstalt (§ 64).....	677
10	Die jugendstrafrechtlichen Rechtsfolgen (Überblick).....	678
10.1	Begründungszusammenhang	678
10.2	Das geltende Recht	680
10.2.1	Verfahrenseinstellung unter sog. informellen Sanktionen (§§ 45, 47).....	681
10.2.2	Förmliche Verwarnung (als „Zuchtmittel“, § 14)	681
10.2.3	Auflagen (als „Zuchtmittel“, § 15).....	681
10.2.4	Kurzzeitige Freiheitsstrafe (Jugendarrest als „Zuchtmittel“, § 16).....	682
10.2.5	Freiheitsbeschränkende und lebensleitende Weisungen (als Erziehungsmaßregeln, § 10).....	682
10.2.6	Erziehungshilfe (§ 12 i.V.m. §§ 30, 34 SGB VIII. Buch)	683
10.2.7	Jugend(freiheits)strafe (§§ 17 ff)	683
IV	Das Strafmaß bei mehreren Gesetzesverletzungen (Konkurrenzen).....	684
1	Begriff der Konkurrenz, Begründungszusammenhang	685
1.1	Die Tateinheit.....	685
1.2	Die Tatmehrheit.....	686
1.3	Die Gesetzeinheit.....	686
2	Das geltende Recht	687
2.1	Tateinheit und Tatmehrheit, die Tat im prozessualen Sinne.....	687
2.2	Der Begriff der Handlungseinheit.	688

2.2.1	„Natürliche Handlung“, „natürliche Handlungseinheit“	688
2.2.2	Rechtliche (tatbestandliche) Handlungseinheit, Verklammerung	688
2.2.3	Fortsetzungszusammenhang	689
2.3	Ausschluß von Tateinheit und Tatmehrheit bei Gesetzeseinheit (sog. unechte Konkurrenz).	691
Schluß: Die Aufhebung der Strafgerechtigkeit durch die Gnade		693
Sachwortverzeichnis.....		695